

Ausgerüstet mit Geist und Mut

Predigt über 2. Timotheusbrief 1,7¹

Jürg Buchegger-Müller

Einführung

Christen sind herausgefordert, angesichts einer sich rasant verändernden Gesellschaft und zunehmendem Unverständnis und Druck gegenüber Werten, die von biblischen Aussagen geprägt sind, nicht mit Angst, sondern mit geistgewirktem Mut zu reagieren.

So wie jener Rettungsschwimmer in Florida, der laut einer Zeitungsmeldung vom 5. Juli 2013 gefeuert wurde, weil er ausserhalb seines Bereichs jemandem das Leben gerettet hat. Der 21-jährige Rettungsschwimmer beobachtete am 2. Juli einen Mann im Wasser, der 460 Meter ausserhalb des bewachten Strandes von Hallandale bei Miami in Seenot geraten war. Andere Badegäste hatten den 21-jährigen Letten bereits an Land gebracht, als Lopez beim Unglücksraben eintraf. „Ich habe mich um den Typen und seine Gesundheit gesorgt. Er war ganz blau“, sagte der Rettungsschwimmer dem US-Sender ABC. Zusammen mit einer Krankenschwester, die zufällig vor Ort war, versorgte er den jungen Mann bis zum Eintreffen des Notarztes. Doch statt Dank oder gar Lob wurde Lopez von seinem Arbeitgeber gekündigt. „Ich weiß, dass ich die Regeln gebrochen habe. Ich sagte zu meinem Vorgesetzten: Ich bin gefeuert, oder?“ Er hatte immerhin den Strandabschnitt, für den er im Normalfall zuständig ist, einige Zeit unbeaufsichtigt gelassen. Er sollte mit seiner Befürchtung Recht behalten, doch auch seine Kollegen bekamen die harte Hand der Firma „Jeff Ellis and Associates“ zu spüren. Sechs weitere Rettungsschwimmer, die aussagten, dass sie in dieser Situation

¹ Gehalten am Sonntag 18. August 2019 in der Freien Evangelischen Gemeinde Wetzikon ZH, Schweiz.

genauso gehandelt hätten, wurden laut ABC ebenfalls entlassen oder haben selbst den Hut genommen. „Ich kann den Regeln folgen und ihnen sagen, ich würde nicht helfen, wenn jemand in Not ist. Aber ich weiss, dass ich gehen müsste, wenn so etwas passieren würde“, sagte Brian Ritchie.

Für Jesus in Bewegung bleiben

Wie handelt man in so einer Situation „richtig“? Wie reagiere *ich* in einer Drucksituation oder wenn in einer komplexen Situation rasches Handeln gefordert ist? Bestimmt die Angst (eine Regel zu brechen; deswegen entlassen zu werden) meine Entscheidung oder lenken andere Faktoren mein Handeln und welche sind das?

Das Leben als Christ, die Jesusnachfolge, ist jedenfalls kein statisches Planspiel, bei dem jeder Spielzug im Voraus und ausführlich überlegt werden kann. Vielmehr leben Christen mitten in der sich ständig bewegenden und wandelnden Welt und sind selbst „in Bewegung“, sie bleiben beweglich, denn sie folgen Jesus nach. Das etwas altmodische Wort „wandeln“ drückt es im Grunde sehr passend aus. Dabei geht es um einen sinnvollen, zielgerichteten, guten Wandel. Und ein solcher gelingt deshalb, weil Gott diejenigen ausrüstet, die für Jesus in Bewegung bleiben.

Ausgerüstet wandeln

Gott hat Dich ausgerüstet, und zwar mit dem Senden des Heiligen Geistes als Beistand und Wegbegleiter mitten in allen Veränderungen und Herausforderungen. Daran erinnert Paulus einmal seinen jungen Mitarbeiter Timotheus mit folgendem starken Wort, das auch Dir und mir gilt: 2. Timotheus 1,7 *Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

Im Textzusammenhang wird nicht zwingend deutlich, warum Paulus gerade diese drei Stichworte, „Kraft, Liebe und Besonnenheit“, nennt.

Ich wende sie hier auf drei Menschengruppen an, die angesichts von Herausforderungen, Veränderungen oder Druck unterschiedlich reagieren.² Die

² Dieser Versuch der Zuordnung der drei Stichworte auf drei Menschengruppen geht auf eine Lektüre vor einigen Jahren zurück, deren Quelle ich leider nicht mehr eruieren kann.

drei Gruppen sind nach meiner Erfahrung typischerweise auch in jeder christlichen Gemeinde zu finden: Die Vorsichtigen, die Wissenden, die Praktiker. Was meine ich damit?

Den Vorsichtigen – den Geist der Kraft

Das sind die Menschen, deren Angst sich unter Druck, Herausforderung oder Veränderung durch Vorsichtigkeit äußert. Das sind die von ihrer Persönlichkeit her schon eher Zurückhaltenden, Abwägenden, in manchen Situationen dann auch Ängstlichen. Die, die sich nicht so stark fühlen. Hierher gehören diejenigen von Euch, die auch ab und zu überfordert sind, sich der Situation nicht gewachsen fühlen. Die durch schmerzhaft Erfahrungen gemerkt haben, dass sie nicht so belastbar sind wie andere.

Und hier nehme ich auch diejenigen dazu, die man als „faule“ Christen bezeichnen müsste, die eigentlich mehr könnten, aber Minimalisten bleiben. Oder die, die aus lauter Angst vor einem Burnout lieber mal nicht zu viel investieren und machen wollen.

Zu den Vorsichtigen und Kraftlosen (und Faulen) spricht Gott: Ich habe Dir den Geist der Kraft gegeben! Geh mutig in die neue Aufgabe, den nächsten Lebensabschnitt. Lebe aus der göttlichen Dynamik und vertraue auf seine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Sei nicht faul, sondern gib Dein Bestes.

„Jesus ist mit Dir“ bedeutet für Dich: Der Heilige Geist steht als kräftiger Helfer an Deiner Seite.

Den Wissenden – den Geist der Liebe

Gehörst Du eher zur Gruppe der Wissenden? Das sind diejenigen Menschen, die glauben, Herausforderungen, Veränderungen und druckvolle Situationen mit ihrem Wissen meistern zu können. Ihre Angst äußert sich darin, dass sie für alles sofort eine Antwort und eine Lösungsidee haben. Das sind die Vorzeigechristen wenn es ums Studieren, Bücherlesen, Nachdenken und um Erkenntnis geht. Das wandelnde Lexikon. Während es einige bis heute gerade geschafft haben, die Bibel einmal von vorne bis hinten zu lesen, haben diese Mitchristen die Werke Luthers und auch Karl Barths gelesen. Und auch noch verstanden! Dir geht es dabei um Wahrheit und Klarheit. Und Du glaubst, sie

auch grösstenteils erkannt und gefunden zu haben und mit Deinem Wissen in Angstsituationen bestehen zu können.

Zu den Wissenden spricht Gott: Ich habe Dir den Geist der Liebe gegeben! Denn „wenn ich auch alle Erkenntnis besitze, [...] aber keine Liebe habe, bin ich nichts“. Wissen ohne Liebe kann verletzen und schaden. Die Wahrheit, auch die noch so „biblische“ Wahrheit, entfaltet nur ihre heilende Kraft, wenn sie in Liebe gesagt ist. Zur theologischen Richtigkeit paart sich im Dienst an den Menschen die seelsorgerliche Weisheit. Nicht der menschliche Verstand, Wissen und Erkenntnis sind das höchste, sondern die Liebe, die demütig die eigene Beschränktheit anerkennt. Darum öffne dein Herz für das Wirken des Geistes der Liebe. Nicht Deine Cleverness, sondern ein mit der Liebe gepaartes Know-how überwindet beängstigende Situationen.

„Jesus ist mit Dir“ meint für Dich: Durch den Heiligen Geist ist die Liebe ausgegossen in Dein Herz und macht Dein Wissen genieß- und fruchtbar.

Den Praktikern – den Geist der Besonnenheit

Und natürlich sind da auch die Praktiker. Sie reagieren auf Drucksituationen, Herausforderungen und Veränderungen mit Aktivismus. Sie übertönen ihre Angst mit Handeln. Du gehörst zu ihnen, wenn Du Dich in jeder Predigt fragst „Was bringt das?“ und „Wozu brauche ich das?“ Es sind die, denen zu viel Studieren schädlich erscheint, weil ja gleichzeitig eine Welt verlorengeht. Hier finden wir wohl auch die eher spontanen Typen, die Kreativen, die Künstler. Hauptsache umsetzen und etwas tun, praktisch werden. Eigentlich ist ja alles nicht so kompliziert. Und wissen wir im Grunde nicht bereits, was zu tun ist? Darum gehören hierher auch die sogenannten Macher, die was bewegen wollen.

Zu den Praktikern spricht Gott: Ich habe Dir den Geist der Besonnenheit gegeben! Besonnenheit ist eine Frucht des Geistes. Dieser selten verwendete Ausdruck in der Bibel bedeutet die Fähigkeit, aus gut begründetem Verständnis und Weisheit heraus zu handeln, Praktiker zu sein. Als „Macher“ nicht nur ständig Neues anzureißen, sondern aktiv aus Fehlern zu lernen, geistlich gesund zu wachsen. Der Geist der Besonnenheit will Dich als spontanen bis chaotischen Menschen das notwendige Maß an Disziplin und Selbstkontrolle lehren. Er ist Dir gegeben, damit Du Dein Handeln und Deine Praxis selbstkritisch reflektierst mit dem Ziel, dass Dein Werk Tiefgang erhält und nach-

haltig Frucht bringt. Darum lass Dich als Praktiker daran erinnern, dass nicht Deine Aktivität das Reich Gottes baut und nicht der Erfolg das Ziel Deines Dienstes und Lebens ist.

„Jesus ist mit Dir“ meint für Dich: Der Heilige Geist will Dir den nötigen Halt und die nötige Nachhaltigkeit geben und geistliche Wurzeln wachsen lassen.

Zu welcher Gruppe gehören Sie, gehörst Du? Uns allen gilt diese starke Zusage, dass nicht der eigene, menschliche Geist der Ängstlichkeit unser Leben bestimmt, sondern Gott seinen Heiligen Geist gegeben hat, damit der Vorsichtige mutig und kräftig, der Wissende mit Liebe und der Praktiker mit Besonnenheit gelassen seinen Weg gehen kann – mitten in den Veränderungen, angesichts von Herausforderungen und auch dort, wo Gegenwind herrscht.

Gott wird Dir die nötige Kraft geben

Und schließlich ist mir hier bei dieser Aussage über das Beschenktsein mit dem Heiligen Geist noch Folgendes aufgefallen: Der Heilige Geist ist Christen nicht in erster Linie geschenkt, damit es ihnen besser geht, sondern: Der Heilige Geist rüstet aus zum Leiden. Man soll ja immer den Kontext eines Verses beachten! Bei 2. Timotheus 1,7 bedeutet das, dass man weiterlesen und den Vers 8 beachten soll: *Bekenne dich daher ohne Scheu zu unserem Herrn, [...] Sei vielmehr auch du bereit, für das Evangelium zu leiden. Gott wird dir die nötige Kraft geben.* Wir als ganze Kirche brauchen diese Kraft, Liebe und Besonnenheit. Aber auch Dir ganz persönlich gilt die Zusage. Damals hat Paulus den Timotheus mit Hilfe dieses Briefes ermutigt und unterstützt. Auch mir hilft es, wenn ein Mensch mir zuspricht: Gott wird dir die nötige Kraft geben! Heute und hier sind einige Mitarbeiter jetzt gleich bereit, mit Dir ein Anliegen, eine Sorge, eine Angst zu teilen und für Dich zu beten. Damit wir uns mutig allem Wandel und dem, was kommt, stellen, weil Gott uns in den Herausforderungen „die nötige Kraft gibt“.

Amen.

Pfr. Dr. Jürg Buchegger-Müller
juerg.buchegger@feg-wetzikon.ch